

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 8./April 1954

Blatt 537

Wie Wien wählte

=====

8. April (RK) Im Herbst dieses Jahres finden in Wien die Wahlen für den Landtag und den Gemeinderat statt, zum erstenmal seit 1945 im Termin getrennt von den Wahlen für den österreichischen Nationalrat. In diesem Zusammenhang erscheint es interessant festzustellen, wie Wien im Vergleich zum übrigen Österreich bisher wählte.

Bei den Nationalratswahlen 1949 und 1953 sowie bei der Bundespräsidentenwahl im Jahr 1951 (Erster Wahlgang) stimmte in Wien und im übrigen Österreich ein etwa gleich hoher Teil der Wähler für einen Kandidaten einer der Regierungsparteien. Durchschnittlich wählten in der Bundeshauptstadt 82.3 Prozent, im übrigen Bundesgebiet 81.6 Prozent, die ÖVP oder SPÖ. Die Anteile der beiden Parteien selbst und die Verteilung der Oppositionsparteien sind in Wien jedoch wesentlich anders als außerhalb der Bundeshauptstadt. Eine Übersicht über die abgegebenen Stimmen für die einzelnen Parteien in Prozenten ergibt folgendes Bild:

1949 wählten in Wien 35.5 Prozent die ÖVP, 49.2 Prozent die SPÖ, 7.9 Prozent den Linksblock, 6.8 Prozent die WdU und 0.6 Prozent entfielen auf sonstige Parteien. 1951 betrug die Prozentsätze der abgegebenen Stimmen: 30.8 ÖVP, 50.5 SPÖ, 7.8 Linksblock, 10.8 WdU, 0.1 sonstige. 1953 zeigte sich folgendes Ergebnis: 31.1 ÖVP, 49.9 SPÖ, 8.1 Volksoption, 10.4 WdU, 0.5 sonstige.

Demgegenüber wählte das übrige Österreich folgendermaßen: 1949 - 47.6 ÖVP, 34.3 SPÖ, 3.9 Linksblock, 13.7 WdU,

0.5 sonstige; 1951 - 44.1 ÖVP, 34.4 SPÖ, 4.- Volksopposition, 17.4 WdU, 0.1 sonstige; 1953 - 45.5 ÖVP, 38.8 SPÖ, 4.1 Volksopposition, 11.2 WdU und 0.4 sonstige.

Der Anteil der ÖVP-Stimmen war in Wien und außerhalb der Bundeshauptstadt im Jahre 1953 höher als 1951, jedoch niedriger als 1949. Bei der SPÖ steht etwa gleichbleibenden Prozentsätzen in Wien ein beträchtlicher Anstieg im übrigen Österreich gegenüber. Die Volksopposition erhielt bei allen Wahlen einen etwa gleichen Anteil. Die Wahlpartei der Unabhängigen hatte nach einem Stimmengewinn bei der Bundespräsidentenwahl, bei der sich der Kandidat Breitner allerdings nicht eindeutig als Kandidat der WdU bezeichnete, bei der Wahl von 1953 besonders außerhalb Wiens wieder starke Stimmenverluste. Alle übrigen Parteien erwiesen sich im ganzen Bundesgebiet als bedeutungslos.

Festkonzert der Theodor Körner-Stiftung

=====

8. April (RK) Die Wiener Symphoniker veranstalten Freitag, den 23. April, dem Vorabend des Geburtstages des Bundespräsidenten, um 19.30 Uhr, im Großen Konzerthausaale unter Leitung von Rudolf Moralt ein Festkonzert mit Werken von Richard Wagner und Richard Strauß. Irmgard Seefried singt Orchesterlieder von Strauß und Marx.

Das Festkonzert schließt den Tag der ersten Verteilung von Preisen des Theodor Körner-Stiftungsfonds an Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kunst ab. Das gesamte Erträgnis ist der Körner-Stiftung gewidmet. Karten an den Kassen des Konzerthauses, im Österreichischen Gewerkschaftsbund, im Büro der Wiener Symphoniker und in sämtlichen Kartenbüros.

Entfallende Sprechstunden

=====

8. April (RK) Der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, hält Dienstag, den 13. April, und Dienstag, den 20. April, keine Sprechstunden.

Junge Musiklehrer in der Stadtbibliothek
=====

8. April (RK) Unter Führung von Direktor Dr. Mitringer besuchten gestern dreißig Junglehrer und Absolventen der Musiklehranstalten der Stadt Wien die Stadtbibliothek; Dr. Mitringer und seine Helfer gaben in lebendiger Form alle Aufschlüsse und überzeugten die Besucher vom fortschrittlichen Geist und den modernen Einrichtungen der neuen Stadtbibliothek.

Pferdemarkt vom 6. April
=====

8. April (RK) Aufgetrieben wurden 279 Pferde, davon 16 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 269 verkauft, unverkauft blieben 10 Pferde. Kontumazanlage: 11 Stück aus Jugosl.

Herkunft der Tiere: Wien 10, Niederösterreich 111, Oberösterreich 71, Burgenland 28, Steiermark 41, Salzburg 4, Kärnten 14.

Der Marktverkehr war ruhig.

Ferkelmarkt vom 7. April
=====

8. April (RK) Aufgebracht wurden 209 Ferkel, verkauft wurden 166. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 249 S, 7 Wochen 270 S, 8 Wochen 299 S, 10 Wochen 356 S, 12 Wochen 400 S, 14 Wochen 420 S.

Der Marktbetrieb war **ruhig**.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 12. bis 18. April

=====

8. April (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 12. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Klavierabend Elly Ney
	Schubertsaal (KH) 19.30	Italienisches Kulturinstitut: Klavier- und Violine-Abend
Dienstag 13. April	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Felicja Blumental (Werke von Fr. Chopin)
Mittwoch 14. April	Kammersaal (MV) 19.30	Verband der geistig Schaffenden: Oratorien-Abend
	Gr.K.H.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: J.S. Bach "Matthäus-Passion"; Wr. Philharmoniker, Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler
Donnerstag 15. April	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 6.Konzert im Zyklus I; J.S.Bach "Matthäus-Passion"; Wr. Philhar- moniker, Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler
Freitag 16. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Wr. Symphoniker - Konzertver- einigung Wr. Staatsopernchor: A.Dvorak "Stabat mater"; Diri- gent Dr. Richard Rossmayr
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: J.S.Bach "Matthäus-Passion"; Wr. Philharmoniker, Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler
Samstag 17. April	Gr.K.H.Saal 15.00	Musikalische Jugend Österreichs: J.S.Bach "Matthäus-Passion"; Wr.Philharmoniker, Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler

Ersatz der Besetzungsschäden auch für die Gemeinden!
=====

8. April (RK) Das Finanzministerium hat den Entwurf eines "Bundesgesetzes betreffend Entschädigungen im Zusammenhang mit der Besetzung Österreichs (Besetzungsschädengesetz)" ausgearbeitet. Der Entwurf soll demnächst dem Parlament zugeleitet werden. In einer vom Generalsekretariat des Österreichischen Städtebundes der "Rathaus-Korrespondenz" übermittelten Stellungnahme heißt es: Die bundesgesetzliche Regelung des Ersatzes von Schäden am beweglichen und unbeweglichen Eigentum, die durch Streitkräfte oder Dienststellen der Besatzungsmächte verursacht wurden, ist zweifellos zu begrüßen und auch gegen das vorgesehene Ausmaß der durch den Bund zu leistenden Entschädigungen wird kaum eine Einwendung erhoben werden. Es muß aber Befremden erregen, daß nach einer Bestimmung des Gesetzentwurfes dieses Gesetz auf Schäden an beweglichen und unbeweglichen Sachen, die im Eigentum von Gebietskörperschaften stehen, keine Anwendung finden soll. Gerade die Gemeinden sind durch die militärische Besetzung Österreichs unverhältnismäßig stark zu Schaden gekommen, weil ihre Objekte und Einrichtungen mehr als andere zur Inanspruchnahme durch die Besatzungsmächte prädestiniert erschienen. In den Erläuterungen zu dem Gesetzentwurf wird wohl auf die völkerrechtlichen Normen der Haager Landkriegsordnung Bezug genommen, die aber ausdrücklich bestimmt, daß hinsichtlich Gewährung einer Entschädigung für Schadenszufügung durch eine Besatzungsmacht das Eigentum der Gemeinden als Privateigentum zu behandeln ist. Trotzdem will die Vorlage Gebietskörperschaften vom Ersatz der ihnen zugefügten Besetzungsschäden ausnehmen. Es geht auch nicht an, daß die Bundesverwaltung in allen Fällen, in denen sie glaubt, einen rechtlichen Anspruch gegen andere Gebietskörperschaften oder gegen eine einzelne Gemeinde geltend machen zu können, diesen rigoros verfehlt, dagegen die Gemeinden unter ein Ausnahmerecht zu stellen versucht, wenn sie anderen Eigentümern gleiche Ansprüche gegen den Bund erheben könnten.

Der Österreichische Städtebund hat in Wahrung der ihm

anvertrauten Gemeindeinteressen gegen diese Bestimmung des Gesetzentwurfes Einspruch erhoben und ihre Eliminierung verlangt.

Schweinenachmarkt vom 8. April
=====

8. April (RK) Neuzufuhren: 75 Fleischschweine. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 116.

Rindernachmarkt vom 8. April
=====

8. April (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 1 Ochse, 3 Stiere, Summe 4. Neuzufuhren: 1 Ochse, 18 Stiere, 29 Kühe, Summe 48. Gesamtauftrieb: 2 Ochsen, 21 Stiere, 29 Kühe, Summe 52. Verkauft wurden: 2 Ochsen, 20 Stiere, 29 Kühe, Summe 51. Unverkauft blieb 1 Stier.

Bürgermeister Jonas auf der Baustelle des Theresienbades
=====

8. April (RK) Bürgermeister Jonas besichtigte heute vormittag das im Rohbau fertiggestellte Theresienbad, in dem nun seit Monaten etwas 50 Professionisten mit komplizierten Installierungsarbeiten beschäftigt sind. Außerdem arbeiten hier noch 50 Bauarbeiter. Der Bürgermeister, der bei seinem Rundgang durch die Anlage vom Leiter der städtischen Bäderverwaltung, Senatsrat Dipl. Ing. Jost, begleitet wurde, konnte sich vom planmäßigen Fortgang der Arbeiten und vom Umfang der bis jetzt vollbrachten Leistungen überzeugen.

In allen Geschoßen der Anlage wird bereits die Deckenheizung montiert und in Kürze werden die Wände mit Fliesen verkleidet werden können. Das Theresienbad, das vor seiner Zerstörung im Jahre 1944 auch als Medizinalbad von den Wienern sehr geschätzt war, wird in der neuen Gestalt noch besser seinem guten Ruf gerecht werden können. Eine neuerschlossene Quelle liefert ausreichende Mengen Schwefelwasser für die

vorgesehenen 40 Badewannen. Die Kapazität der Quelle reicht für 40 Wannenküden pro Stunde. Dazu kommen noch 37 Wannenküden für gewöhnliches Wasser, das sind zusammen um 24 Küden mehr als im alten Theresienbad. Die Wannenküden befinden sich im 1. Stock. Im Erdgeschoß sind die Abteilungen des Dampfbades für Männer und Frauen, die auch eine Sauna haben werden.

Die modernste Badeanstalt Wiens wird sich nach ihrer Fertigstellung rühmen dürfen, die letzten Neuerungen der Wärmetechnik zu besitzen. Sie bekommt eine Heizungs- und Wärmepumpenanlage. Diese verwendet die Wärme der Abwässer zur Beheizung der Räume.

Architekt Schöll gab interessante Erläuterungen über die weitere Ausgestaltung seines Projektes. Bürgermeister Jonas sprach allen an diesem Bau Beschäftigten seine Anerkennung aus.

Neue Arbeits- und Lieferaufträge der Gemeinde Wien
=====

8. April (RK) Auf der Tagesordnung des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten standen heute 99 Geschäftsstücke. Auf Antrag von Stadtrat Thaller wurden wieder Erd-, Bau- und Stahlbetonarbeiten für sechs städtische Wohnhausanlagen um rund 11 Millionen Schilling vergeben. Unter den Kanalbauarbeiten, die vergeben wurden, befindet sich auch die Einwölbung des Erbsenbaches im Abschnitt Sieveringer Straße - Bellevuestraße - Windhabergasse. Für diese Arbeiten wurden drei Millionen Schilling genehmigt.

Der Baustoffindustrie wurden wieder größere Aufträge erteilt, so eine Bestellung von Vibro-Steinen, Meteordecken, Zwischenwandplatten, Betondachsteine und Steinzeugrohre um 15,8 Millionen Schilling. Im Verzeichnis der größeren Aufträge befindet sich auch die Lieferung und Verlegung von 39.000 m² Fußböden.

Weiter wurde die Errichtung von Jugendspielplätzen sowie die gärtnerische Ausgestaltung einiger städtischer

Wohnhausanlagen beschlossen. Eine Reihe von städtischen Althäusern, Schulen, Spitälern und Amtsgebäuden wird instandgesetzt. Für den Wiederaufbau des beschädigten Teiles des Amtshauses in Schwechat wurden 600.000 Schilling bereitgestellt.

Die Bewohner des Obdachlosenheimes Gänsbachergasse
=====

bei Stadtrat Koci
=====

Vier Notherbergen werden freigemacht

8. April (RK) Wie bereits bekannt ist, haben am Dienstag Bewohner des Obdachlosenheimes Gänsbachergasse im Wohnungsamt vorgesprochen, um ihre Wünsche vorzubringen. Eine Delegation wurde vom Amtsführenden Stadtrat für das Wohnungswesen Koci empfangen. Stadtrat Koci unterrichtete die Delegation von den eben im Gange befindlichen Maßnahmen der Stadtverwaltung. In Zusammenarbeit mit dem Anataltenamt, dem die Obdachlosenheime unterstehen, ist das Wohnungsamt eben dabei, vier Notherbergen endgültig zu räumen. Das geschieht in der Weise, daß ^{die} Bewohner dieser Notherbergen vom Wohnungsamt verhältnismäßig rasch in Wohnungen eingewiesen werden. Stadtrat Koci teilte mit, daß die Bewohner des Obdachlosenheimes Gänsbachergasse so wie bisher berücksichtigt werden.

Im Zusammenhang mit den Meldungen über diese Vorsprache wurde in einigen Zeitungen die Nächtigungsgebühr in der Gänsbachergasse als hoch bezeichnet. In Wirklichkeit beträgt diese für einen ganzen Wohnraum pro Tag 2.60 Schilling. In diesem Betrag sind aber neben der Miete auch die Benützung von Licht und Gas und im Winter sogar die gesamte Beheizung mitinbegriffen.